

organisation bis 1004 im Lichte der „Spielregeln der politischen Kommunikation in der Ottonenzeit“ (S. 289) zu deuten. – Ernst-Dieter HEHL, *Der widerspenstige Bischof. Bischöfliche Zustimmung und bischöflicher Protest in der ottonischen Reichskirche* (S. 295–344), greift dieselbe Thematik und dazu den Gandersheimer Streit sowie die Bamberger Bistumsgründung unter dem Aspekt auf, daß der Konsens auch des benachteiligten Bischofs und eine daraus erwachsende Solidarität des Reichsepiskopats eine kaum zu überwindende Schranke der Königsautorität darstellten. – Rudolf SCHIEFFER, *Mediator cleri et plebis. Zum geistlichen Einfluß auf Verständnis und Darstellung des ottonischen Königtums* (S. 345–361), lenkt den Blick auf theologische Herrscherparänese, Urkundenarenen, Krönungsordines, Herrschaftszeichen, Dedikationsbilder und die Spiegelung in der Historiographie (Selbstanzeige). – Timothy REUTER, *Regemque, quem in Francia pene perdidit, in patria magnifice recepit: Ottonian ruler representation in synchronic and diachronic comparison* (S. 363–380), nimmt eine Bemerkung Widukinds (*Res gestae* 3,14) über Otto I. im Liudolf-Aufstand zum Motto einer weitgespannten Reflexion über die historische Spezifik der ottonischen Selbstdarstellung im Zusammenspiel mit geistlichen und weltlichen Großen. – Knut GÖRICH, *Otto III. öffnet das Karlsgrab in Aachen. Überlegungen zu Heiligenverehrung, Heiligsprechung und Traditionsbildung* (S. 381–430, 8 Abb.), interpretiert die Quellen in der Weise, daß Otto „Karl den Großen wie einen Heiligen ... behandelte“ (S. 405), sich die sofortige Etablierung eines förmlichen Kultes aber nicht zutraute und durch seinen eigenen baldigen Tod auch Heinrich II. Bemühungen in dieser Richtung versperrte; vgl. dazu inzwischen auch Ludwig FALKENSTEIN, *Otto III. und Aachen* (MGH Studien und Texte 22, 1998) S. 160 ff. – Hagen KELLER, *Herrschaftsrepräsentation im ottonischen Sachsen. Ergebnisse und Fragen* (S. 431–452), bezieht in seinen Rückblick auch einen anderweitig erschienenen Beitrag von H. FILLITZ über die Wiener Reichskrone ein (vgl. DA 51, 274 f.).

R. S.

Gunther G. WOLF, *Nochmals zum Krönungstag und Krönungsort König Ottos I.* (936), AfD 43 (1997) S.1–9, hält Widukinds Bericht über Ottos Aachener Krönung im August 936 für glaubwürdig.

K. N.

Krijnje N. CIGGAAR, *Western Travellers to Constantinople. The West and Byzantium, 962–1204: Cultural and Political Relations* (The Medieval Mediterranean 10) Leiden u. a. 1996, Brill, X u. 396 S., 30 Abb. auf 24 Taf., 3 Karten, ISBN 90-04-10637-5, NLG 238,50 bzw. USD 157,50. – „Relations between the West and Byzantium and their cultural and political consequences form the subject of this book“ (S. 1), in der Zeitspanne von den Ottonen bis zum Vierten Kreuzzug, während derer „people became more and more aware of the differences between the Western and Eastern halves of Europe“ (S. IX). Der Schwerpunkt liegt auf den Einflüssen in ost-westlicher Richtung, zu denen weit reichere Quellenzeugnisse als für den umgekehrten Weg vorliegen, denn „the group of Byzantines who were willing to accept Western features was rather small“ (S. 13). Das Material, das die Vf. in bewundernswerter Fülle gesammelt hat, wird in Kapiteln vorgelegt, die sich auf die folgenden Regionen Westeuropas beziehen: die nordischen Länder, Britannien, Frankreich, das Heilige Römische Reich, Italien und die Iberische Halbinsel. Am Anfang stehen drei Kapitel mit generel-